

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 8 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Vom Griffe wechselseitiger Billigkeit.

I.

Mit seltener Uebereinstimmung erklären die Industriellen Oesterreichs, daß sie bei dem jetzt herrschenden handelspolitischen System den Konkurrenzkampf wegen der ungleich ungünstigern Produktionsbedingungen nicht bestehen können; die Landtage von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, also die gesetzliche Vertretung des größten Theiles Oesterreichs, über jedes Standesinteresse erhaben, erklären die Aenderung unserer Handelspolitik im Sinne des Schutzes für die heimische Arbeit notwendig; die Wählerschaft selbst fordert auf Parteitagen den Schutz für die leidende Industrie; die öffentliche Meinung unterstützt im Interesse der produktiven Arbeit und der einheimischen Volkswirtschaft die auf den Schutz durch die Zollpolitik im Wege der Ausgleichszölle gerichteten Forderungen; die österreichische Regierung, welche gewiß auch auf die Interessen der Konsumenten gebührende Rücksicht nimmt, legt den Entwurf eines neuen Zolltarifes vor.

Die Magyaren stellen sich, als ob sie taub und blind wären. In der Zollfrage wollen sie bis auf ein Paar vereinzelte ernste Wirthschafts-Politiker nichts, gar nichts von den schwierigen Verhältnissen wissen, mit welchen die produktive Arbeit zu kämpfen hat; man hört nicht die Klagen der Industriellen, man sieht nicht den Rückgang der ungarischen Landwirtschaft, für deren Produkte das industriell entwickelte Oesterreich der beste und sicherste Abnehmer ist.

Mit einer Rücksichtslosigkeit, die in Erstaunen setzen könnte, wenn man nicht wüßte, was beabsichtigt wird, antworten Ungarns Zollpoli-

tiker mit einem Tarif, nach welchem die Beibehaltung der bisherigen Vertragszölle als eine ausnahmsweise Begünstigung einzelner auch in Ungarn betriebener Industriezweige erscheint, während die Herabsetzung der Zölle die Regel bildet.

Eine so gründliche Umgestaltung der Zoll- und Handelspolitik im Sinne des fast unbeschränkten Freihandels, wie sie die ungarischen Forderungen zur nothwendigen Folge hätten, bezeichnen selbst unsere Freihändler für unthunlich. Sie, die bisher nicht müde wurden, Ungarn zu citiren, erschrecken nun wie der Zaublerlehrer vor den Geistern, die sie riefen.

Zur Geschichte des Tages.

Die österreichisch-ungarischen Verhandlungen sind gestern wieder fortgesetzt worden. An die grundsätzliche Entscheidung, welche für den 18. d. M. vorausgesetzt war, glauben wir jedoch nicht, es müßte denn eine Zwangslage geschaffen worden sein.

Die Magyaren hoffen, was sie wünschen — den Rücktritt des Ministeriums Auersperg und die Ersetzung desselben durch ein Beamtenministerium, bis die Verständigung mit Ungarn erfolgt. In Oesterreich soll Alles möglich sein, in Ungarn dagegen nur Eines — das Ministerium Tisza.

Frankreich will den Neubau seiner Festungen und die Neugestaltung des Heeres bis Ende dieses Jahres vollenden und hat zur Beschaffung des erforderlichen Geldes einen Theil der Soldaten beurlaubt. Wann gedenkt Oesterreich-Ungarn in ähnlicher Lage einen solchen Beschluß zu fassen?

Vermischte Nachrichten.

(Wittgänge in Thessalien und Epirus.) In diesen Provinzen herrscht eine solche Dürre, daß man für die Ernte zu fürchten beginnt. Auf Befehl des Generalgouverneurs Husin-Pascha sollen nun Wittgänge der Mahomedaner, Christen und Juden vom Himmel einen ausgiebigen Regen ersehen.

(Aus dem Briefwechsel L. Feuerbach's.) Zu den begeisterten Verehrern Ludwig Feuerbachs gehörte auch der Gemeinde-Präsident des Dorfes Hüttweilen in der Schweiz, Konrad Haag, dessen Name durch einen kurzen Briefwechsel mit dem „Geistesriesen und größten Denker des Jahrhunderts“ der Vergessenheit entrissen wurde (herausgegeben von Karl Grün). Seinem „größten Freunde und Wohlthäter, der ihn von allem Aberglauben und Uebergläubigen frei gemacht“, gibt sich Haag als einen eigenthümlichen Rauz zu erkennen, der nicht Weib und Kind, nicht Hund und Kaze hat und in stiller Einsamkeit und Zurückgezogenheit sein Gütchen fast ohne fremde Beihilfe bearbeitet. Von seinen Eltern in dem Glauben erzogen, daß an den Kirchen-Dogmen zweifeln eine schwere Sünde sei, rang er sich nur allmählig zum Aufklärungs-Standpunkte von Scholke's „Stunden der Andacht“ empor, um schließlich bei den Ideen Feuerbach's anzulangen, die er mit solcher Fähigkeit festhält, daß er deren Schöpfer trotz aller Pietät mit echter Schweizer-Deutlichkeit die Worte zuruft: wenn Feuerbach je ins Heerlager der Gläubigen zurückkehren könnte, müßte er annehmen, der Phosphor sei ihm aus dem Gehirn verdunstet. Auf seinen philosophischen Standpunkt führt der Einsiedler am Seebach auch sein Hagestolzenthum zurück. Ein Jahr nach

Feuilleton.

Franz Keil, Geoplastiker.

Von Adam Wolf.

(Schluß.)

Keil hat, wie Prof. Frischauß in einer Versammlung des Alpenvereines sagte, keinen anderen Fehler, als daß er dreißig Jahre zu früh auf die Welt gekommen ist. Er selbst mußte von Jahr zu Jahr arbeiten, um nur das liebe Brod zu erwerben.

Seine Karten waren beispiellos billig. Eine Sektion der deutschen Alpen kostete 21 fl., die Berchtesgadner Gruppe 48 fl., das Relief des Großglockners 9 fl., das Relief des Untersberges 9 fl., eine Begleitkarte 1 fl.; und doch wurden in Oesterreich nur wenige Exemplare verkauft. Von der Kreuzkofel-Gruppe ist ein Exemplar im geographischen Kabinet der Wiener Universität, ein zweites Exemplar im Museum zu Innsbruck. Von der Sektion „Heiligenblut“ sind Exemplare im Klagenfurter Museum, im militärisch-geographischen Institute und in der Bibliothek der geographischen Gesellschaft in Wien.

Reliefs der Berchtesgadner Gruppe wurden angekauft vom König Max von Bayern, vom k. Armeekonservatorium in München, von der Königin Elisabeth in Preußen, vollständige Exemplare der 12 Sektionen vom k. k. militärisch-geographischen Institute, vom Landesauschuß in Salzburg, vom Stifte St. Peter in Salzburg, von Baron Verchenfeld in München, theilweise vom König von Preußen u. a. Zehn Sektionen, geognostisch-kolorirt, ein wahres Unikum und noch nie in solchem Maßstabe ausgeführt, sind im Salzburger Museum. Das Relief „der Schneeberg in Unterösterreich“ besitzt Sr. k. k. Hoheit der Kronprinz Rudolf.

Die angestrengte Arbeit mußte allmählig auch die starke Kraft dieses Mannes aufreiben, aber das Unglück kam früher und härter über ihn, als er geahnt hatte.

Bereits 1865 zog er sich durch eine rasche Erkältung auf einem Berge in Obersteiermark ein Rückenmarksleiden zu, das anfangs nur leise, aber schon ein Jahr nachher in einem bedenklichen Zustande auftrat.

Er suchte in der Kaltwasserheilanstalt zu Reichenau Heilung. Die unteren Extremitäten waren wie gelähmt und er vermochte nur mit Mühe und Hilfe des Stockes kurze Strecken zu gehen.

Fast zwei Jahre blieb er in Reichenau,

die Ruhe und Schonung thaten ihm wohl, aber er mußte mit der Arbeit abschließen; damit verfielen die Mittel und Armuth und Elend kam über ihn.

Wohl fanden sich Gönner und Freunde. Erzherzog Ludwig Viktor, der Alpenverein, Dr. Wagl in Graz ließen ihm Unterstützungen zukommen; Graf Spaur in Salzburg bot ihm ein Asyl in Sagor an, wo sich die Familie Langer seiner in der lebenswürdigsten Weise annahm. Seine Leiden wurden jedoch schlimmer, er zog es vor, 1870 nach Marburg in Steiermark zu übersiedeln und dort lebte er durch Jahre unheilbar siech, ohne Hilfe und Pflege, verschollen und vergessen von der Welt.

1875, als ich von einer Ferienreise heimkehrte, fand ich auf meinem Tische ein Paket Briefe; es waren meine eigenen Jugendbriefe an Keil, und er hatte mit zitternder Hand darauf geschrieben: te moriturus salutat. An einem der nächsten Tage fuhr ich nach Marburg und fand meinen alten lebenswürdigen Freund in dem ~~einladigen~~ Hause Nr. 15 in der Kärntnervorstadt, wo er seit einem Jahre eine Dachstube bewohnte. Wenigstens war die Stube hell und sauber, und eine Frau widmete ihm die aufmerksamste Pflege.

Er weinte und jammerte, als er mich erblickte, und ich war in die tiefste Seele er-

*(als ich das jetzt abgehangene
Bauschiffen fand)*

Beginn des Briefwechsels starb Haag, ohne daß sein Wunsch in Erfüllung ging, Feuerbach persönlich kennen zu lernen. Nur dessen Bildniß schmückte seine alte, einsame Behausung am Seebach.

(Anerkennung des Auslandes.) Das vortreffliche Werk: „Naturgeschichte der Fütterung der landwirthschaftlichen Nuthiere“ von Dr. Th. Gehren, Direktor der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Mödling, ist soeben in das Italienische übersetzt worden und zwar auf Anerkennung und Rechnung des italienischen Ministeriums für Landwirthschaft.

(Spar- und Vorschußverein für Bedienstete der Südbahn.) Diese registrierte Genossenschaft (mit unbeschränkter Haftung) hat ihren Sitz in Wien und zählt 1804 Mitglieder. Die Kapitaleinlagen beliefen sich im verfloßenen Jahre auf 164,768 fl., die Vorschüsse auf 358,677 fl.; der Gesamtverehr betrug 524,158 fl.

(Zur Geschichte des großen Kraßs.) Die Zahlungseinstellungen in Oesterreich-Ungarn beliefen sich 1875 auf 1412. Wien erscheint in diesem Verzeichniß mit 353, Pest mit 102, Prag mit 55, Lemberg mit 26, Triest mit 24, Brünn mit 21, Graz mit 20, Szegedin, Arad, Stuhlweissenburg mit je 18 Namen.

Marburger Berichte.

(Ferdinand Jüttner †.) Am 16. d. M. wurde unter zahlreicher Theilnahme der Senior der hiesigen Ärzte, Herr Ferdinand Jüttner zu Grabe getragen. Zu Bodenstadt in Mähren im Jahre 1802 geboren, diente er von 1817 bis 1833 theils als selbständiger Gehilfe, theils als Unter- und Oberarzt in der k. k. Armee, ließ sich sodann in Marburg nieder, wo er bis zum Jahre 1874 die ärztliche Praxis ausübte, welcher zu entsagen er durch schwere körperliche Gebrechen gezwungen wurde.

(Vom Sängertag in Warasdin.) Im Jahre 1868 hatten sich am steirischen Sängertage zu Marburg auch Warasdiner betheiligt und wurde von diesen schon damals der Wunsch geäußert, in Warasdin einen Sängertag abzuhalten und zu demselben vor Allem die Marburger einzuladen. Dieser Gedanke sollte am Ostersonntag l. J. zur That werden. Auf Veranlassung des wackeren Bürgermeisters von Warasdin, Herrn N. Pust, beschloß der dortige Männergesangsverein, für diesen Tag ein Niederfest zu veranstalten, an welchem außer den heimischen Sängern auch Marburger, Grazer und Wiener . . . theilnehmen sollten und war den Marburgern die Ehre der Konzertgebung zugebracht. Dieses sollte im Theater, einem wahrhaft großstädtischen Gebäude, abgehalten

werden. Der Empfang war auf den Ostersonntag halb 2 Uhr Nachmittag festgesetzt und wurden achtzehn Privatequipagen bestellt, um die Sänger in Tschakatur abzuholen; auf jedem Wagen sollte u. A. ein Feuerwehrmann in voller Uniform Platz nehmen und hätte der Einzug unter klingendem Spiel der Feuerwehrkapelle stattgefunden. Triumphbogen waren errichtet. Am Ostersonntag von 2 bis halb 4 Uhr Nachmittag ziehen jedoch in Warasdin Wittgänger feierlich von Kirche zu Kirche; der großartige Empfang der Sänger hätte wohl manches Schäfflein dieser Herde verführt und deshalb verlangte die Priesterschaft, daß der Empfang auf Nachmittag 5 Uhr verlegt werde und war auch davon die Rede, das Konzert am nächsten Tage zu geben. Den Hauptmann der Feuerwehr, Herrn Erhardtich hatten die Frommen auf ihre Seite gebracht und befahl derselbe, die Feuerwehr dürfe nicht in Parade ausrücken und hätte in diesem Falle auch die Musikkapelle derselben nicht mitwirken dürfen. Der Bürgermeister, am Charfsamstag von Pest zurückgekommen, entschied sich für die pünktliche Einhaltung des Programms, erklärte den Hauptmann der Feuerwehr für abgesetzt und übernahm selbst den Oberbefehl. Nun wurde von Seiten der Gegner die Frage auf das nationale Gebiet hinübergezerrt und eiferten Priester, Professoren und Studenten über die „deutsche Demonstration“. In einem kleinen Theile der übrigen Bevölkerung fand die kirikal-nationale Bewegung Anhänger und wurde an den Vanus telegraphirt: Es sei zu befürchten, daß durch diese Demonstration, welche von einzelnen Deutschen in Warasdin ausgegangen, ein Orzech am hohen Feiertag entstehe. Der Telegraph meldete sofort zurück: jeder Empfang und jede Festlichkeit sind verboten. Der Bürgermeister von Warasdin telegraphirte an den hiesigen Stadtrath, die Sänger in Kenntniß zu setzen. Die Marburger blieben daheim; die Grazer kamen bis hieher und nur das Wiener Doppelquartett fuhr nach Warasdin, um dort mit eigenen Ohren zu vernehmen, welchen Sieg die kirikal-nationale Partei errungen.

(Industrieschule.) Zur Industrieschule in St. Georgen, Schulbezirk Cilli, ist Fräulein Antonia Strohhuber ernannt worden.

(Einbruch.) In Hohenmauten wurde zur Nachtzeit die Wohnung des Verzehrungssteuer-Bestellten Johann Padasch erbrochen und eine Baarschaft von 230 fl. sammt einigen Kleidungsstücken entwendet.

(Handels- und Gewerbekammer.) In der heutigen Sitzung der Grazer Handels- und Gewerbekammer gelangen u. A. zur Berathung: Eingabe des Herrn Dr. Karl Penn, Besitzers des Radeiner Sauerbrunnens um Verwendung beim Ministerium, betreffend Er-

lass eines Gesetzes zum Schutze von Mineralquellen — Errichtung von Telegraphenstationen in Schönstein und Wöllan — Gutachten über Tarif einer von H. Wutt in Mann projektirten Brückenwage und über den Tarif der Brückenwage in Mured — Zuschrift des Bezirksausschusses Umgebung Graz um die Unterstützung seiner Eingabe an die Südbahn, betreffend die Umwandlung des um 3 Uhr Nachmittag von Graz nach Marburg abgehenden Frachtzuges in einen gemischten Zug — Zuschrift der Baidacher Handelskammer, betreffend das Ueberhandnehmen von Manufaktur-, Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Geschäften zum bloßen Zwecke des Verkaufes dorthin gebrachter Waaren und deren Schädlichkeit für den stabilen Geschäftsmann und Einladung, falls derartige Verhältnisse auch im Bezirke der Grazer-Kammer vorkommen sollten, gleich ihr um Abwendung dieser Uebelstände zu petitioniren.

(Vergnügensabend.) Prof. Ruffi veranstaltet dieser Tage hier eine „große außerordentliche Vorstellung der neuesten Phänomene aus dem Gebiete der Physik, Chemie, hydraulischen und indischen Magie, des Magnetismus und der Mechanik. Das Neueste und Staunenerregendste der Neuzeit.“ Näheres bringen die Einladungs-Programme.

(Geschworne.) Zur nächsten Sitzung des Cillier Schwurgerichtes sind folgende Herren als Hauptgeschworne berufen worden: Johann Bichunder, Johann Pacll, Joseph Subitz, Franz Schein, Heinrich Krappel, Dr. Müller, Franz Martiny, Franz Adler, Ignaz Fischer, Jakob Peternell, Dr. Ferdinand Duchatsch, Gustav Pirchan, Gottfried Oswald, Johann Lorber, Albert Reichmeyer, Nikolaus Koller, Karl Clementschitsch, Marburg — Johann Kramberger, Kofsbach — Franz Artisch, Verbna — Ferd. Schweinzer, Niederdorf — Leopold Schwentner, Franz — Johann Pachernig, Saldenhofen — Anton Swoboda, Ranischa — Karl Kummer, Drachenburg — Sebastian Pirnat, Toplitsch — Alfred Graf Michelburg, Bepette — Franz Purgai, Koppersbach — Ernst Neumann, Franz — Dr. Johann Petovar, Friedau — Gustav Uhlisch, Römerbad — Paul Stanzer, Franz — Bartol. Ritter von Carneri, Wildhaus — Rudolf Freiherr von Hadelberg, Pragwald — Andreas Kofol, St. Marein — Franz Vorger, St. Marein. Herr Karl Höchtl von Marburg, dessen Name sich auf dieser Liste befindet, ist mittlerweile gestorben. Als Ersatzgeschworne sind ausgelooft worden: die Herren: Franz Herzmann, Ernst Rupschl, Franz Schön, Karl Regula, Joseph Sanderly, Heinrich Keppitsch, Vinzenz Debel, Franz Rauscher, Franz Fratschan von Cilli.

(Ausstellung für Weinbau.) Ueber Anregung der Filiale Marburg der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft soll während des im September d. J. hier tagenden I. österreichischen Weinkongresses eine Ausstellung von Wein, Weintrauben, Lehrmitteln, Geräthen und Maschinen für Weinbau und Kellerwirthschaft und ein Weinmarkt stattfinden. Zur Durchführung dieser Ausstellung wurde von der landwirthschaftlichen Filiale Marburg ein Komite gewählt, bestehend aus den Herren: Dr. Müller, Dir. Goethe, Dr. Reiser, Heinrich Kalmann, Ferdinand Aichmann, Fr. Perko, Julius Primmer, Johann Girsimayr sen., Ferd. Bar. Rast, Franz Stampfl, David Hartmann, Johann Schmiderer, Alois Edl. v. Kriehuber, J. G. Jsepp, Michael Weigl. Von den auswärtigen Filialen und Weinbauvereinen wurden als Mitglieder des Ausstellungs-Komitees die Herren: Max Freiherr v. Rast, Karl Edl. v. Formacher, Alfred Baron v. Mascon, August Schenkel, Johann Lichtenegger, Dr. Karl Bayer und Gottlieb Beyer entsendet. Zur Bedeckung der Ausstellungskosten sind vom h. k. k. Ackerbauministerium 1000 fl., vom Landtage 1000 fl., von der Landwirthschafts-Gesellschaft 500 fl., von der Filiale Windisch-Feistritz 100 fl., vom Weinbauvereine in Windisch-Feistritz 100 fl.,

schüttelt. Er konnte das Bett nicht mehr verlassen, nicht liegen und sitzen und litt unsägliche Schmerzen.

Seine Klagen sprach er die bekannten Verse: „Wer nie sein Brod in Thränen aß“ u. s. w. Und ich fand auch kein anderes Trostwort als: „wir liegen auch nicht auf Rosen.“ Als ich aus der Heimat von alten Geschichten und Kaueraden erzählte, slog ein heiteres Lächeln über sein Gesicht und er sprach von seiner Schwester in Graslitz, von seinem Bruder, der in Rom gestorben.

Eine Freude wurde ihm noch bereitet. Der Alpenverein in Wien und Graz überschickte ihm zum Christkind eine Summe von mehr als 800 Gulden auch der Herr Unterrichtsminister wies einen Beitrag von 200 fl. an, alles in Erinnerung an seine Arbeiten und als ein Zeichen, daß seine Spur nicht verweht sei auf der Straße des Lebens.

Wir hofften von den lauen Lüften des Frühlings eine Linderung seines Leidens, aber am 10. März 1876 ist er still gestorben an der Grenze des deutschen Landes, einsam und

verlassen wie ein Flüchtling, wie ein armer Spielmann, in Wahrheit als ein Mann von wilder Energie und einer riesigen Schaffungskraft, als ein Mann, der Oesterreich und sein Volk geliebt hat, das jedoch die Schuld an sein Talent nicht abgetragen hat.

„Es hat dem Allmächtigen gefallen, Herrn Franz Reil, diplomirten Apotheker, nach jahrelangem schmerzvollen Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen; die Leiche ist Sonntag Nachmittags 2 Uhr auf den Friedhof überführt worden“, lautete die einfache Todesanzeige. Ich selbst gedenke, indem ich diesen Bericht schreibe, der Worte Auerbachs:

„Was man zu erzählen hat von Menschen, die einem lieb gewesen, es ist nur ein Schatten, denn sie selber fehlen dabei; was wir erben und vererben aus der Vergangenheit, es ist nur der dürftige Niederschlag eines reich erfüllten Lebens.“

von der Filiale Pettau 50 fl. gewidmet worden. Die Bezirksvertretung in Marburg hat für die Kosten des Kongresses einen Beitrag von 300 fl. bestimmt.

Letzte Post.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Militärdreinquartierung soll im Herbst zur parlamentarischen Verhandlung vorgelegt werden. Beim Dugapaf wollen die Türken 10000 Mann stark angreifen.

Saribaldi hat sich fürs allgemeine Stimmrecht ausgesprochen.

Vom Büchertisch.

Die Reform des Fleischverkaufes, ihre Berechtigung und volkswirtschaftliche Bedeutung.

Von J. C. Eisbein.

(Mit 5 Illustrationen. 8° 24 Seiten. Danzig. Druck und Verlag von A. W. Kafemann. 1876. Preis 36 kr.)

Der allgemeine Verkauf des Fleisches nach der Qualität und nach dem wahren Werthe, wodurch allein „wohlfeileres Fleisch für die Armen, mehr und besseres für Alle“ geliefert werden kann, wird in dieser kleinen Schrift besprochen. Nach wissenschaftlicher Begründung der Nothwendigkeit führt der Verfasser die in England und in Paris übliche Verkaufsweise, beziehungsweise die dort übliche Sonderung, namentlich des Rindfleisches in einzelne Qualitäten zu entsprechenden Preisen (in England 9, in Frankreich 5) an, wonach der Preis des besten Fleischstückes 2—4mal höher steht, als jener des geringsten.

Es wird durch eine derartige Verkaufsweise erst die Vollmast wirtschaftlich möglich, während bei uns nur Halbmast getrieben werden kann. Der Verfasser ist der Ansicht, daß den Anfang zur Reform des Fleischverkaufes das konsumirende Publikum zu machen hat. Hierzu gehört aber vor allem Aufklärung über die wahre Sachlage, worauf besonders durch Verbreitung leichtfaßlicher Darstellungen und Zeichnungen, ferner durch Besprechung des Gegenstandes in großen, allgemein verbreiteten Zeitungen in erster Linie hingewirkt werden könnte. — Diese Schrift ist zu empfehlen.

Nr. 3134.

467

Konkurs-Ausschreibung für Anstellungen bei der Sicherheitswache.

In der Stadt Marburg sind anlässlich der Reorganisation der Sicherheitswache zwei Führer- und elf Wachmann-Stellen zu besetzen.

Die Führer erhalten 480 fl. Jahreslohnung und ein Jahres-Pauschale von 75 fl. für Nachschaffung der Montur, die Wachmänner 430 fl. Jahreslohnung und Pauschale von 70 fl. d. W. nebst gemeinschaftlicher Unterkunft in der Kaserne.

Zur Besetzung dieser Stellen wird hiemit der Konkurs bis Ende Mai 1876 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben mittelst eigenhändig geschriebener Gesuche nachzuweisen: die österreichische Staatsbürgerschaft, Alter von 24 bis 40 Jahren, körperliche Tauglichkeit, unbescholtenen Lebenswandel, Schulbildung und ledigen Stand.

Jeder Bewerber hat einer halbjährigen Probefristzeit und Prüfung über den Amtesunterricht sich zu unterziehen.

Stadtrath Marburg am 15. April 1876.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Leere Petroleum-Fässer kaufen

466

Springer & Co. Triest ab beliebigen Bahnstationen.

Ein Gewölb

352

im Rathhaushofe ist sogleich zu vergeben. Anfrage bei Marie Schraml.

Nr. 154. St. Sch. N.

441

Kundmachung.

Im Sinne der hohen Ministerial-Berordnung vom 21. Dezember 1875 B. 19109 haben an sämmtlichen dem Stadtschulrath Marburg unterstehenden Schulen in den Sommermonaten die heißen Tagesstunden vom Unterrichte frei zu bleiben.

Daher soll, vom ersten Mittwoch nach Ostern an, Morgens um 7 Uhr, Nachmittags aber um 3 Uhr mit dem Unterrichte begonnen werden.

Hievon werden die Eltern und Vormünder der schulpflichtigen Kinder mit dem Ersuchen in die Kenntniß gesetzt, für den ordnungsmäßigen rechtzeitigen Schulbesuch gehörig Sorge tragen zu wollen.

Stadtschulrath Marburg, 10. April 1876.

Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

3.310.

(448)

Kundmachung.

Am 21. I. M. Vormittag 11 Uhr findet in St. Lorenzen im Gasthause des Herrn Anton Gahner behufs Sicherstellung des Schotterbedarfes für die St. Lorenzer und Södlberger Bezirksstraßen II. Klasse pro 1876 eine Minuendovisitation statt. Der Schotterbedarf besteht in der Erzeugung und Verführung von 246 Kubikmeter (gleich 195 Prismen à 40 Kubikschub) Schlägelschotter u. zw. auf die

I. St. Lorenzer Bezirksstraße II. Klasse: 2000-Mr. Kubikmeter

1. Von der Ueberfuhr bis zum Kreuzwirth . . . 25
2. Von dort bis Maria Wüste . . . 88
3. Von dort bis zum Rosoll . . . 57
4. Von dort bis zum Ende der Bezirksstraße . . . 44

II. Södlberger Bezirksstraße II. Klasse. Von der Ueberfuhr bis auf den Södlberg 32 Kubikmeter.

Die Visitationsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksausschuß Marburg, 12. April 1876.

Der Obmann: Konrad Seidl.

Kundmachung.

Auf den herrschaftlich Faaler Alpen wird für Ochsen und Jungvieh Weide aus- gegeben. 468

Die näheren Bedingungen ertheilt die gefertigte Verwaltung.

Ferner sind zum Verkaufe einige tausend Stück Weingartstöcken vorrätzig.

Forst- u. Gutsverwaltung der Herrschaft Faal den 15. April 1876.

Ein starkes Pferd,

(sehr guter Zieher) zu verkaufen. 471

Ein Magazin

zu vermieten. Mellingerstraße 93.

Geschäftsleuten

empfiehlt sich zur Anlegung und Führung der Buchhaltung und Correspondenz ein kaufmännisch gebildeter Mann gegen ein mäßiges Honorar.

Gefällige Adressen bitte bis 1. Mai l. J. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 473

Eine Briefftasche

ist am gestern, 18. d. M. in der Grazervorstadt in Verlust gerathen. Der Finder wolle selbe in der Kärntnervorstadt, Haus Nr. 46, bei Herrn Josef Matschek abgeben. 472

Unterzeichneter erlaubt sich, den P. T. Wirthen zc. auf sein Lager fertiger

Bierkühler (Eiskästen)

für 1 und 2 Eimer, mit und ohne Speisebehälter aufmerksam zu machen, mit der Zusicherung, die P. T. Herren Abnehmer sowohl durch solide Ausführung, als auch Billigkeit der Waare zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Otto Schulze,

403)

Spenglermeister.

Das neueste u. größte Lager von Damen-Sonnenschirmen

zu Fabrikspreisen befindet sich im Modengeschäft des J. E. Supan,

welcher um gütige Zuwendung des Bedarfes bittet. (445)

Beata Buchwald

Marburg, Schulgasse 131

empfiehlt eine reiche Auswahl von minder feinen bis zu den elegantesten

Damenhüten

nach Pariser und Wiener Modellen zu billigsten Preisen. (462)

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp

f. l. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Zum Ausfüllen hoßler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (1)

Preis per Stück 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 50 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 kr. d. W.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalaris Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns Kunsthandlung; sowie in sämmtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

2 schöne Wohnungen

im 1. Stock, Hauptplatz und Draugasse, eine mit vier und eine mit zwei Piecen, sind mit 1. Juni zu beziehen. (453)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Weinpreis - Ermäßigung.

Vom 15. April lasse ich in meinem Weinschank, obere Herrengasse Nr. 146, den beliebtesten Tischwein Rosbacher 1879er per Liter um 28 kr. auschenken. (454)

Karl Flucher.

Wachsglanz-Farbe

zum Einlassen weicher Fußböden und Parquetten, in Paketen von 1/2 Kilogramm bei

W. A. Geuppert.

442

Fabriks-Niederlage

von

Sonnen- und Regenschirmen

(Bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet)

empfehlte die Tuch-, Manufaktur- und Damen-Konfektions-Handlung des

Friedrich Svetl,

Grazervorstadt, im vormals Kolletnig'schen Hause Nr. 10, 482

das Neueste in Sonnenschirmen

in jeder Farbe und Grösse, sowie En tout-cas, mit feinen PariserStöcken zu den billigsten Preisen.

Baumwoll-Sonnenschirme von 50 kr. bis fl. 1.10.

Patent-Satin- u. Cloth-Sonnenschirme von fl. 1.10 bis fl. 2.10.

Feinste Mode-Sonnenschirme alle Farben mit Garnirung und Spitzen-Ausputz, von fl. 2.30 bis fl. 12.—

Größte Auswahl von Specialitäten in Sonnenschirmen

mit Elfenbein-, Perlmutter- und Schildkrot-Stöcken.

Sämmtliche En tout-cas sind mit Ketten und amerikanischen Glocken montirt.

Herren-Sonnenschirme von fl. 1.40, fl. 2.— bis fl. 3.—

Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eigene Erzeugung.

Für die Frühjahrs-Saison

empfehlte

A. Scheikl's Kleider - Handlung

in MARBURG

(349)

in eigenen Werkstätten gearbeitete

Herren-Anzüge neuester Façon, reine Wolle von 20 fl. aufw.

schwarz aus Peruvien u. Tosking 22 "

fein in sehr netten Mustern . . . 25 "

Frühjahrs-Ueberzieher in allen Farben . . . 11 "

aus braun, blau Tricot 16 "

Saccos, grosse Auswahl 8 "

Frisch angekommen

Stoffe, in- und ausländische Fabrikate, beliebte Muster sind stets am Lager und werden Anzüge schnellstens nach Mass angefertigt.

Für gute Nätherei Jedermann garantirt, nicht passende Kleider ohne Anstand retourgenommen oder umgetauscht; sowie

Kinder-Anzüge

in netter Auswahl für jede Grösse . . . von 4 1/2 fl. aufwärts.

B u n d e s a u s s e h



Anzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich ein reichhaltiges Lager von

Regen- und Sonnenschirmen

zu staunend billigen Preisen verkaufe u. zw.

Baumwoll-Sonnenschirme . . . von 80 kr. bis fl. 1.80

Cloth-Sonnenschirme fl. 1.— " 3.—

Seiden-Sonnenschirme fl. 2.— " 12.—

Herren-Sonnenschirme fl. 1.50 " 10.—

Alpaca-Regenschirme fl. 2.50 " 4.50

Ziener-Regenschirme fl. 3.— " 5.—

Seiden-Regenschirme fl. 5.— " 18.—

Auch übernehme ich alle Gattungen Regen- und Sonnenschirme zum überziehen und zur Reparatur. Bei allen von mir gekauften Sonnen- und Regenschirmen besorge ich die Reparatur Ein Jahr gratis. — Gleichzeitig danke ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte mir dasselbe auch fernerhin zu erhalten und zeichne hochachtungsvoll

F. A. Hobacher.

Marburg, Herrngasse Sek'sches Haus.

389)

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Eduard Janschig in Marburg. R.M.S.G.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des theueren Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn **Ferdinand Jüttner**, praktischen Arztes, sagen den herzlichsten Dank

Die trauernd Hinterbliebenen.

Ich wette 100

gegen 1,

daß man durch die neuentdeckte Japan-Pflanze auf ganz kalten Stellen selbst bei jungen Leuten von 16 Jahren einen prachtvollen Bart in 14 Tagen bekommen muß. Kahlköpfe erhalten in 18 Tagen einen üppigen Haarwuchs und ist die Garantie derart sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. Preis einer solchen Wunderpflanze 1 fl. und 2 fl.

100 fl. ist jedes Blatt von dem neu erfundenen Zimmer-Räucher-Papier werth, auf schönem Karton, gut gedrückt, genügt ein Streifen davon abgerissen und angezündet, um ein Zimmer einen ganzen Tag angenehm zu parfümiren. 1 Paket mit 6 Stück 25 kr., mit 12 Stück 45 kr.

Hühneraugen-Zinktur

radikales Mittel, um in drei Tagen Hühneraugen für immer zu vertilgen. Ein Karton mit Anweisung 60 kr. ö. W.

Bestes Zahnpulver. Von diesem werden Zähne in 3 Tagen rein weiß, glatt, der Zahnstein, alle Geruch, sowie alle Säuren in kürzester Zeit entfernt. 1 Karton 45 kr.

Estimo-Prof-Wether,

garantirtes Mittel, um jede gefrorne Stelle auf Füßen Händen oder im Gesicht binnen 12 Stunden für immer zu verlieren. — 1 Paket 65 kr. und wird dieses Geld retour gegeben, wenn es nicht wirkt.

Neu entdeckte

Ebenholz-Haarfarbe-Mixtur,

aus Ebenholz erzeugt, färbt jedes lichte Haar, ob weiß oder roth, binnen 5 Minuten, und ist die Haltbarkeit für 6 Monate bei einmal Färben garantirt. Man kann selbes für braun oder schwarz haben. Ein Paket, genügend auf 2 Jahre, nur fl. 1.10.

Echtes Rußöl aus grünen Rußschalen gepreßt zum momentanen Dunkelmachen der Haare, nur 45.

Echtes Rosenöl 1 Flacon 20 kr.

Möbel-Politur, um sich selbst eine richtung, bestehend aus 18 Stück Möbel, binnen einer Stunde wie neu zu poliren; auch für Tischler sehr praktisch. 1 Krug nur 90 kr.

Lederfett-Glanz-Dellein

jedes Schuhwerk damit eingestrichen, gleicht einem neuen Lackschuh; auch wird das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht und dreifach haltbarer. Ein Krug Leder Dellein nur 50 kr.

Lager des Pompadour-Wasser.

Binnen 14 Tagen wird jedes Gesicht von Ueberflecken, Sommerprossen, Wimpern, Rötze, Blatternarben gänzlich unter schriftlicher Garantie befreit. Ein Flacon 90 kr. im 299

Specialitäten-Parfümerie-Depot, Wien, Praterstrasse 16.

Verstorbene in Marburg.

Am 8. April: Puschig Maria, Schuhmachers-tochter, 2. J., Urbanigasse, Lungentuberkulose; Junke Felix, Bahnschlossersohn, 2. J., Bergstraße, Scharlatina; 9.: Sira Ioh., Schlossermeister, 48 J., Magdalena-Vorstadt, Morbus Brightii; Eichholzer Fr., Bahnportier, 52 J., Südbahnhof, Lungentuberkulose; Schrey Ludwig, Handelsmann, 32 Jahre, Legeth Hofstraße, Bluthusten; 11.: Polle Ioh., Armeninstitutsbeihilfer, 77 J., Domgasse, Altersschwäche; 12.: Kammerer Gab., Dienstmagd'stochter, 4 Wochen, Kärntner-Vorstadt, Darmkatarrh; Funke W., Bahnschlossers-tochter, 4 W., Bergstraße, Scharlatina; 13.: Strauß Anton, Dienstmagds-ohn, 3 W., Kärntner-Vorstadt, Masern; Sandner Maria, Schieferdecker'stochter, 2 J., Allerheiligengasse, Bebrüder; Maurer A., Bahnkondukteur, 64 J., Lungentzündung; Susan Arthur, k. k. Post-offizial's-ohn, 1 Tag, Schillerstraße, Lebensschwäche; Kemonik Jakob, Bahnstationsauffeher, 55 J., Kärntnerbahnhof, Lungentzündung; 14.: Nudl Elisabeth, Inwohnerin, 80 J., Allerheiligengasse, Lungenemphysem; Jüttner Ferd., prakt. Arzt, 74 J., Domgasse, Lungenemphysem.